

Jesus bittet um Beistand in der Ölbergsstunde

In dieser Nacht der Qual, kurz nach dem Letzten Abendmahl, zieht sich Jesus zum Gebet in den Garten des Ölbergs, Gethsemane genannt, zurück. Er bittet seine Jünger mit ihm zu wachen und betend auf die Ankunft des Verräters und seiner Häscher zu warten. Die Jünger aber sind übermüdet und schlafen ein. Jesus ist ganz allein.

Nun kämpft er gegen seine Menschheit an. Wäre es nicht bequemer, nicht zu leiden und zu sterben? Sollte er nicht heimgehen und einfach nur Zimmermann bleiben, heiraten und Kinder bekommen, wie es unter den Juden der Brauch ist?

Er aber kennt den Willen des Vaters im Himmel und weiß, er ist nicht auf die Welt gekommen, um ein Leben wie alle zu führen, sondern Seelen zu retten und ihnen den Weg in den Himmel - zur ewigen Gemeinschaft mit Gott - zu ermöglichen.

Er weiß auch, dass sein kommendes Leiden und Sterben für jene Seelen kein Heil bringen werden, DIE SICH WEIGERN, die Heilsangebote Gottes (die Hl. Sakramente, besonders aber die Hl. Taufe) anzunehmen....

Was für eine Qual! Welche Traurigkeit!

Jesus kämpft mit sich und der Kampf ist schwer. Bedenken wir doch, wie schwer es uns fällt, den Willen Gottes in kleinen Dingen anzunehmen! Wieviel schwerer fällt es Jesus, in den Willen seines Vaters im Himmel einzuwilligen und das große "JA!" zu all dem Leid zu sagen, das er vor sich liegen sieht: Verrat, Gefangennahme, Flucht der Jünger, stundenlang grausamste Folter, der Wut und dem Hass der Juden und der Römer ausgeliefert, der Kreuzweg, das Mitleiden seiner geliebten Mutter, der Tod am Kreuz. Im Schweiß seines Blutes in Todesangst betete er zu Gott-Vater:

„Abba, Vater, alles ist Dir möglich.

Nimm diesen Kelch von mir!

Aber nicht, was ich will,

sondern was DU willst soll geschehen.“ Mk 14,37

„⁴³ Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und gab ihm (neue) Kraft.⁴⁴

Und er betete in seiner Angst noch inständiger, und sein Schweiß war wie Blut, das auf die Erde tropfte. Lk 22,43

Das Gebet während der Ölbergsstunde

Jesus sprach zur hl. Margareta Maria Alacoque: "Jede Nacht vom Donnerstag auf Freitag will ich Dich an der tödlichen Traurigkeit teilnehmen lassen, die ich am Ölberg erdulden wollte. Diese wird Dich, ohne dass Du es begreifen kannst, in eine Art Todesangst versetzen, die qualvoller ist als der Tod selbst. Und um Dich mit mir in dem demütigen Gebet zu vereinigen, das ich damals in meinen Ängsten meinem Vater darbrachte, sollst Du **zwischen elf Uhr und Mitternacht** aufstehen und eine Stunde lang auf die Erde hingestreckt mit mir beten, **um den göttlichen Zorn zu besänftigen und ihn um Barmherzigkeit für die Sünder zu bitten.**

So sollst Du mir gewissermaßen die Bitterkeit versüßen, die ich empfand, als ich von meinen Aposteln verlassen war und ihnen vorwerfen musste, dass sie nicht einmal eine Stunde mit mir wachen konnten. In dieser Stunde sollst Du tun, was ich Dich lehren werde."

"Er sagte mir zu jener Zeit, ich sollte jede Nacht vom Donnerstag auf den Freitag zu der Stunde, die er mir angeben werde, auf die Erde niedergeworfen,

**fünf Vaterunser und Ave Maria
mit fünf Akten der Anbetung,
wie er sie mich gelehrt hatte, verrichten,
um die äußerste Angst zu verehren,
die er in der Nacht seines Leidens litt."**

„Hier habe ich innerlich mehr gelitten, als während meines ganzen übrigen Lebens, da ich mich gänzlich verlassen sah von Himmel und Erde, beladen mit Sünden der ganzen Menschheit. So erschien ich vor der Heiligkeit Gottes, der ohne Rücksicht auf meine Unschuld in Seinem Grimm mich zermalmte und mich den Kelch trinken ließ, der alle Galle und Bitterkeit Seiner gerechten Entrüstung enthielt. Er schien des Vaternamens nicht mehr zu gedenken, um mich Seinem gerechten Zorn zu opfern."

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:



DOMINUS FLEVIT

röm. - kath. Glaubensinformations- und Behelfsdienst für
Jüngerschulung, Pastoral, Heimatmission, Hauskirche und
Religionsunterricht - Selbstkopie in div. Copyshops Wiens -
Offenlegung gem. § 25 d. Mediengesetzes: Katechetische
Information über den röm. - kath. Glauben - Für den Inhalt
verantwortlich: Barbara Schneider, A - 7132 Frauenkirchen,
Postfach 9 - Tel. 0650/97 99 013 - Ewiges „Vergelt's Gott für
Ihre Spende auf: IBAN: AT 2720 216 216 9615 9000 BIC:
SPHBAT21XXX behelfsdienst-dominusflevit@kabelplus.at

Gratis

Kirchenjahr/Nr. 9



Magnificat

Glaubensinformationsblatt des Behelfsdienstes
Dominus Flevit

Der Gründonnerstag Tag der Einsetzung des Priestertums und der Hl. Messe



Der Gründonnerstag ist der Tag der Einsetzung des Priestertums und des Heiligen Messopfers!

An diesem Tag finden zwei wichtige Hl. Messen statt: Während der **Chrisammesse**, in der sich alle Priester der Diözese vor ihrem Bischof versammeln, um ihr Priestergelübde zu erneuern, werden vom Diözesanbischof auch *die Heiligen Öle* (Chrisam, Katechumenenöl und Krankenöl) geweiht.

Am Abend begeht man im Kreis der Gemeinden die "**Feier vom Letzen Abendmahl**", in dem die Heilige Kirche mit der *Fußwaschung* von „12 Aposteln“ der Demut Jesu im Abendmahlsaal gedenkt. Danach wird der Altar abgedeckt und das Allerheiligste in einen Nebenaltar überführt. Der Tabernakel bleibt leer und geöffnet...

Mit diesem Tag verstummen die Glocken, denn am Karfreitag und am Karsamstag findet während den Liturgien keine Hl. Wandlung statt!

Die Einsetzung der Geheimnisse des Glaubens, der Hl. Messe und des Priestertums Mt 26, 20-29

„²⁰ Als es Abend wurde, begab er sich mit den zwölf Jüngern zu Tisch.²¹ Und während sie aßen, sprach er: Amen, ich sage Euch: Einer von Euch wird mich verraten und ausliefern.

²² Da waren sie sehr betroffen, und einer nach dem andern fragte ihn: Bin ich es etwa, Herr? ²³ Er antwortete: Der, der die Hand mit mir in die Schüssel getaucht hat, wird mich verraten.²⁴ (...)

²⁶ Während des Mahls nahm Jesus das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es den Jüngern und sagte:

Nehmt und esst, das ist mein Leib.²⁷

Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet und reichte ihn den Jüngern mit den Worten:

**Trinkt alle daraus,²⁸
das ist mein Blut,
das Blut des Bundes,
das für viele
vergossen wird
zur Vergebung der Sünden.**²⁹

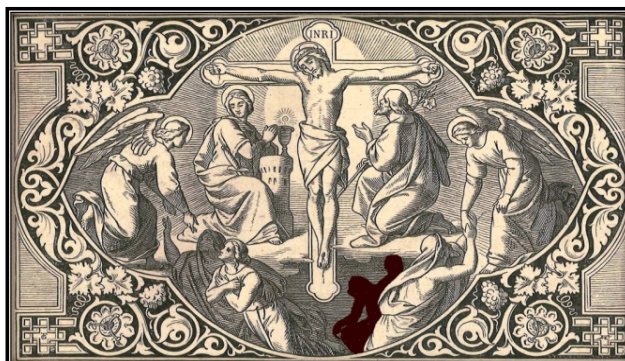
Ich sage Euch: Von jetzt an werde ich nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken, bis zu dem Tag, an dem ich mit Euch von neuem davon trinke im Reich meines Vaters.“

Als Jesus dies tat und seine Jünger tun lehrte, setzte der die Feier der Heiligen Geheimnisse ein, die wir heute „Hl. Messe“ nennen.

Im Auftrag an seine Apostel, es in Zukunft ebenso zu machen, weihte er sie zu Priestern und diese gaben diese Weihe weiter und so hat Gott uns Priester geschenkt bis zum heutigen Tag.

Ihnen verdanken wir neben der Gnade der Hl. Beichte auch, dass der Leib Christi in den Kirchen dieser Welt anwesend ist bis zum Ende der Welt.

Jesus aber ging danach in den Ölgarten und betete bis Judas, der Apostel, der ihn für 30 Silberlinge verraten hatte, mit einer Schar Juden kam, die ihn festnahmen und vor den Hohen Rat der Juden brachten...



Jesus starb „für viele“ Menschen ...

Das drücken die Wandlungsworte im Originaltext der der Hl. Messe (Missale Romanum) aus.

Warum starb Jesus nicht „für alle“?

Oh! Jesus wäre gerne „für alle“ gestorben und beabsichtigte das auch in seinem Sterben. Aber Gott-Vater hat uns Menschen mit dem freien Willen beschenkt, damit wir zwischen Gut und Böse wählen können. Jesus hat durch sein Sterben auch die Hl. Beichte eingesetzt, zur Vergebung der Sünden.

Ist Jesus auch für Sie gestorben?

Wir *müssen* aber dieses Gnadengeschenk nicht annehmen.

**Wir können die Vergebung unserer Sünden
auch ablehnen.**

Wenn wir das tun, ist Jesus nicht für uns gestorben, weil wir das nicht wollten.

Dass nicht alle Seelen das Heilangebot Gottes annehmen würden, war Jesus schon im Augenblick der Einsetzung der Hl. Messe bewusst. Das war Teil seines Leidens, das in diesem Augenblick begann...

Das Herzensanliegen Gottes ist die ewige Vereinigung mit den Seelen und der Verlust nur einer einzigen Seele, durch die Ablehnung des Heilsangebotes und ein Verharren in dieser absichtlichen Trennung von Gott bis zum Tode, und darum in alle Ewigkeit, schmerzt ihn zutiefst.

Das Leiden und Sterben Jesu hat mit uns ganz persönlich zu tun. Mit unserem Leben, mit unseren Handlungen, unseren Sünden. Jesus ist für alle gestorben, die das Heilsangebot der göttlichen Barmherzigkeit, der Hl. Beichte, und das Sakrament der Hl. Messe, der Communio, annehmen.

Vom Abendmahlssaal zum Ölberg Mk 14,32-52

„³² Sie kamen zu einem Grundstück, das Getsemani heißt, und er sagte zu seinen Jüngern: Setzt Euch und wartet hier, während ich bete.³³ Und er nahm Petrus, Jakobus und Johannes mit sich. Da ergriff ihn Furcht und Angst,³⁴ und er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht!³⁵ Und er ging ein Stück weiter, warf sich auf die Erde nieder und betete, dass die Stunde, wenn möglich, an ihm vorübergehe.³⁶ Er sprach:

Abba, Vater, alles ist Dir möglich. Nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht, was ich will, sondern was Du willst soll geschehen.

³⁷ Und er ging zurück und fand sie schlafend. Da sagte er zu Petrus: Simon, Du schläfst? Konntest Du nicht einmal eine Stunde wach bleiben?³⁸ Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.³⁹ Und er ging wieder weg und betete mit den gleichen Worten.⁴⁰ Als er zurückkam, fand er sie wieder schlafend, denn die Augen waren ihnen zugefallen; und sie wussten nicht, was sie ihm antworten sollten.⁴¹ Und er kam zum dritten Mal und sagte zu ihnen: Schlagt Ihr immer noch und ruht Euch aus? Es ist genug. Die Stunde ist gekommen; jetzt wird der Menschensohn den Sündern ausgeliefert.⁴² Steht auf, wir wollen gehen! Seht, der Verräter, der mich ausliefert, ist da.

⁴³ Noch während er redete, kam Judas, einer der Zwölf, mit einer Schar von Männern, die mit Schwertern und Knüppeln bewaffnet waren; sie waren von den Hohepriestern, den Schriftgelehrten und den Ältesten geschickt worden.⁴⁴ Der Verräter hatte mit ihnen ein Zeichen vereinbart und gesagt: Der, den ich küssen werde, der ist es. Nehmt ihn fest, führt ihn ab, und lasst ihn nicht entkommen.⁴⁵ Und als er kam, ging er sogleich auf Jesus zu und sagte: Rabbi! Und er küsste ihn.

⁴⁶ Da ergriffen sie ihn und nahmen ihn fest.⁴⁷ Einer von denen, die dabeistanden, zog das Schwert, schlug auf den Diener des Hohenpriesters ein und hieb ihm ein Ohr ab.⁴⁸ Da sagte Jesus zu ihnen: Wie gegen einen Räuber seid Ihr mit Schwertern und Knüppeln ausgezogen, um mich festzunehmen.⁴⁹ Tag für Tag war ich bei Euch im Tempel und lehrte, und Ihr habt mich nicht verhaftet; aber (das ist geschehen), damit die Schrift in Erfüllung geht.⁵⁰ Da verließen ihn alle und flohen.⁵¹ Ein junger Mann aber, der nur mit einem leinenen Tuch bekleidet war, wollte ihm nachgehen. Da packten sie ihn;⁵² er aber ließ das Tuch fallen und lief nackt davon.“